

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Ortsblatt: Nachrichten Dresden.  
Sachnummer: 25241  
Aus für Nachdruck: 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.

in Dresden bei täglich zweimaliger Auflage monatlich M. 50,—, aber durch die Post bei täglich zweimaligem Verband monatlich M. 50,—  
Die Spalte 32 mm breite Zeile M. 12,— außerhalb Sachsen M. 15,— Familien-  
anzeigen, Anzeigen unter Stellen- und Dienstnamen 10 Pfennige Linie und Ver-  
hältnis 25 % Nachlass. Werbungsförderung laut Zoll. Auswärtige Aufträge gegen-  
Vormundschaft. Einzelnummer M. 2,— Sonderausgabe M. 3,—

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptredakteur:  
Marienstraße 36/40.  
Druck u. Verlag von Steyly & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl 1068 Dresden.

## Schärfste Wirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung.

Beschränkung der Zuguseinfuhr — Sicherstellung der Volksernährung  
Gesängnisstrafen bei Übertretung der Verbote.

### Die amtliche Mitteilung.

Berlin, 27. August. Amtlich wird mitgeteilt: Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat statt, an dem alle Reichsminister bzw. in ihrer Vertretung die Staatssekretäre teilnahmen; auch ein Vertreter der preußischen Staatsregierung wohnte der Sitzung bei. Gegenstand der Beratung war die innere Lage des Reichs,

namentlich die durch die Geldentwertung der letzten Wochen verschärfte Teuerung und die darauf für das Reich und die Bevölkerung für den kommenden Winter drohenden Schwierigkeiten.

Zur Einleitung der Besprechung berichtete der Reichspräsident über die gefrige Chefbesprechung, in der diese Gegenstände bereits behandelt worden waren und regte an, daß bis zu der auf Montag den 28. August anberaumten Beratung der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten und Innenministern der Länder die hauptsächlich dazu veranlaßten Reichsverbotsfertigkeitsvorschläge ausarbeiten würden, mit denen der drohende Krisis in der Ernährung und Wirtschaft unseres Volkes entgegengewirkt werden könnte.

In der sich anschließenden Aussprache gaben die Vertreter des Ressorts ein Bild der Lage, wie sie sich in ihrem Aufgabenkreis darstellt, und erörterten die Möglichkeiten gesetzgeberischen oder verwaltungsmäßigen Vorgehens. Auf dem Gebiete des allgemeinen Wirtschaftslebens sind vom Reichskabinett zwecks Verringerung des Bedarfs an Einschränkungen bereit.

### Beschränkungen in der Glasfuhr von August gegenstände

beschlossen; ferner werden Schüttungen der Ausfuhrabgabe in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Es sind Maßnahmen in Vorbereitung, um die reine Devisenspekulation durch eine periodisch erfolgende nachträgliche Kontrolle der getätigten Devisengeschäfte zu unterbinden, ohne daß durch diese Maßregel der notwendige Devisenhandel für die Bedürfnisse des Geschäftsvorwerks behindert werden soll. Ob auf dem Gebiete des Geldwesens und der Bankgeschäfte, insbesondere dem inneren Geldmarkt, noch weitere Maßregeln getroffen werden können, unterliegt noch der Prüfung. Der besonders wichtigen

### Sicherstellung der Volksernährung

sollen folgende Maßnahmen dienen: Die angebaute Riegelung der Kartoffelversorgung für den Winter wird durch zusätzliche Förderung des Vertragsabschlusses zwischen Erzeugern und Verbrauchern weiter verfolgt werden. Die Riegelung von Kartoffeln in den Brennereien wird auf das mit Rücksicht auf die Biekhaltung gebotene Mindestmaß beschränkt. Durch geeignete Maßnahmen wird eine sachgemäße Verteilung des Zunders im nächsten Wirtschaftsjahr herbeigeführt werden; die Verwendung von inländischem

### Zucker zur Herstellung von Trinkbranntwein wird verboten,

Die Verwendung von inländischem Zucker zur Herstellung von Süßigkeiten weitgehend eingeschränkt. In Aussicht genommen ist ferner nach Einvernehmen mit den Ländern ein

### Verbot der Herstellung starker Biere.

Zu der angesichts der hohen Fleischpreise besonders wichtigen Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Seelebens soll auf eine genügende Versorgung der Hochseefischerei mit deutscher Kohle hingewirkt werden; die Versorgung mit deutscher Kohle würde es gleichzeitig ermöglichen, ein Verbot des Wödens in fremden Häfen an deutsche Fischmänner und ein Ausfuhrverbot für Seeöl zu erlassen.

Den ärgerniedigenden und

widerlichen Treiben in den Schlemmergäststätten und in manchen Vergnügungslokalen muß Einhalt geboten werden; es ist Aufgabe der Länder und Gemeinden, durch Steuern und sonstige durchgreifende Maßregeln diesem

wachsenden und beschämenden Missen entgegenzutreten. In der preußischen Staatsregierung ist bereits eine Verstärkung vorbereitet dahin, daß bei Behandlung von neuen Konzessionsgesuchen für Schanklokale das Bedürfnis gründlich verneint werden solle.

Auf dem Gebiete der Fürsorge für die notleidende Bevölkerung sind vor allem verschärzte

### Hilfmaßnahmen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Soziale und Kleinrentner

eingeplant. Die Teuerungsausfälle für bedürftige Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene sind mit Wirkung vom 1. August 1922 erhöht werden und erhöhen sich mit Wirkung vom 1. 9. 1922 um durchschnittlich weitere 66 2/3 Prozent. Die Hauptfürsorgestellen sind ferner ermächtigt, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene Wintervorräte vorzuhalten, so daß diese auch aufzuhören. Auch die Mittel der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind verdoppelt. Die Verdopplung der Mittel für Kleinstrentner steht bevor. Die Beilage der Sozialrentner sind erst vor kurzem ausgebessert worden. Verhandlungen über weitere Hilfmaßnahmen stehen vor dem Abschluß. Um eine bessere und spartame Ernährung besonders bedürftiger Volkstreize zu ermöglichen, soll der Ausbau und die Erweiterung der Volks-, Kinder- und Studentenküchenanstalten sowie wie irgend möglich angestrebt werden.

Auf dem Gebiete des Transportswesens sind von der Reichsbahnverwaltung alle Vorbereitungen getroffen, um den Winter einen möglichst geregelten Abtransport der Aholen, der Kartoffeln und des Getreides zu sichern. Der Locomotivbestand ist gegen das Vorjahr etwas, der Bestand an Güterwagen erheblich vermehrt.

Es bestand im Ministerrat Einstimmigkeit darüber, daß die Übertretung der bestehenden und den neu hinzukommenden im Interesse des Volkganges erlaubt

### Verbote unter schwere Strafen, insbesondere unter Gesängnisstrafen,

gestellt werden müßten.

Das Reichskabinett ist entschlossen, in Erkenntnis der Gefahren, denen bei einer weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Lage weite Bevölkerungsschichten ausgesetzt sein würden, mit schnellen und umfassenden vorhengenden Maßnahmen einzugehen. Die in der Sitzung des Ministerrats vorbereiteten und hier skizzierten Abreihen der Reichsregierung werden am Montag mit den Vertretern der Länder durchgetragen, nach ihren Anregungen eventuell erweitert und unmittelbar durchgeführt werden.

### Vorläufig keine Einberufung des Reichstags

Berlin, 28. Aug. Noch dem gestrigen Ministerrat beim Reichspräsidenten empfing der Reichskanzler, wie bereits gemeldet, Vertreter der beiden sozialistischen Parteien zu einer längeren Unterredung, in deren Verlauf der Kanzler von den Maßnahmen der Reichsregierung zur Sicherung der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage Mitteilung machte.

Bei Besprechung der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation brachten die Parteivertreter den Wunsch der beiden sozialistischen Parteien nach Einberufung des Reichstags vor. Zu Regierungskreisen ist man, wie wir hören, der Auffassung, daß die allgemeine Lage eine sofortige Einberufung des Reichstags nicht erforderlich mache. Daß die Maßnahmen der Reichsregierung gegen die wirtschaftliche Not die Billigung des Reichstags finden würden, ist doch wohl, erklärt man weiter, kaum zu bezweifeln. Hinsichtlich der Reparationsverhandlungen, die ebenfalls den Zusammenschluß des Parlaments erforderlich machen könnten, sei alles in der Schwäche, so daß vom Reichstag keine Entschlüsse gefaßt werden könnten. Erst wenn in der Reparationsfrage eine Entscheidung gefaßt sei, könnte die Frage des Reichstagsberufung in ein anderes Stadium treten und nochmal erwogen werden. Es ist anzunehmen, daß sich der Kanzler den Parteivertretern gegenüber in diesem Sinne geäußert hat.

## Entscheidung der Reparationskommission am Mittwoch.

### Die erste offizielle Sitzung.

Mitglieder eines deutschen Bevollmächtigten. — Hoffnung auf Verständigung.

Paris, 27. Aug. Die Reparationskommission hat veröffentlicht folgende Note:

Die Reparationskommission war heute mittag von 11 bis 1 Uhr versammelt. Die Kommission ist der Ansicht, daß es ihr nicht möglich sein werde, vor Mittwoch, den 28. August, eine Entscheidung über das von der deutschen Regierung am 12. Juli vorgelegte Moratoriumsverlangen zu fällen. Sie hat der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß wenn diese von der Möglichkeit, gehört zu werden, die ihr nach Artikel 234 des Friedensvertrages zusteht, Gebrauch zu machen wünsche, die Kommission geneigt ist, den bevo- wächtigten Vertreter am Mittwoch zu hören.

Wie der „Tempo“ mitteilt, ist die deutsche Regierung von der Entscheidung der Reparationskommission sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. Ebenso ist der Kriegsblattkommission in Paris Mittteilung gesetzt worden.

Wie der „Tempo“ weiter meldet, haben in der heutigen Sitzung der Reparationskommission, die offizielle Charakter hatte, die einzelnen Delegierten ihre Ansicht über das deutsche Moratoriumsverlangen aneinandergetragen. Sie einen erklärten, sie seien einem Moratorium günstig, während die anderen befanden, sie seien gegen ein Moratorium. Wie durch Deutschland probative Blätter ge-

geben würden. Zwei Ansichten seien bei allen Mitgliedern der Reparationskommission zum Durchbruch gekommen, einmal, daß die gegenwärtige Unsicherheit ohne schweren Folgen nicht länger dauern könne und daß die Entscheidung der Kommission möglichst früh, wenn möglich am Mittwoch erfolgen müsse. Außerdem, daß durch die Delegierten Verhandlungen verhindert werden müßten, um eine einstimmige Entscheidung herbeizuführen.

Nach der Agence Havas deutet der heutige Beschluß der Reparationskommission, ihre endgültige Entscheidung um drei Tage zu verschieben, darauf hin, daß die vier Delegierten in der Tat, sagt Havas, daß die letzten Meinungsverschiedenheiten, die sich noch bei einem oder zwei von ihnen zeigen sollten, alsdann befehligt sein werden und daß, wenn schließlich am Mittwoch die Reparationskommission ihre Entscheidung trifft, diese Entscheidung einstimmig gefaßt werden wird.

Wie der „Tempo“ meldet, finden am Montag, Dienstag und Mittwoch weitere offizielle Besprechungen in der Reparationskommission statt, um zu einem Vereinbarung zu gelangen.

Der heutigen Besprechung der Reparationskommission hat auch ein amerikanischer Vertreter offiziell beiwohnt. (W. T. B.)

Am Sonnabend war die Reparationskommission von 5 bis 7 Uhr versammelt. Sie hörte die Darlegungen ihrer aus Berlin ausgesandten Mitglieder Bradbury und Blaustein ab.

## John Maynard Keynes über die Lage Deutschlands.

Das Ende des Hamburger Weltwirtschaftskongresses.

Hamburg, 26. Aug. In einem der größten Säle Hamburgs dem Conventgarten, hat heute Prof. J. M. Keynes vor einer Versammlung von über 2000 Personen den legenden Vortrag des Weltwirtschaftskongresses gehalten. Nach einführenden Worten durch Geheimrat Cuno und stürmisch lebhafter Begrüßung durch die Versammlung begann der englische Wirtschaftspolitiker seine Rede in englischer Sprache, deren außerschilder Weit und zwingende Logik in dieser schwer auf uns lastenden bangen Notzimme wie ein packendes aufziehendes Elterntum wirkte. Er sagte u. a.:

„Als vor 2½ Jahren mein Buch erschien, vertrat ich mit meinen Ansichten nur eine sehr kleine einflusslose Minderheit. Heute hat das, was ich damals als allgemeines Gefühl ausprägte, durchwegs Widerhall gefunden. Ja, viele würden heute noch weitergehen, als ich es damals tat. Sogar Frankreich würde am Ende aufzudenken sein, neuen es heutige Bedingungen erzielen könnte, die ihm günstig wären, wie die Bischläge, derer wegen man mir noch vor kurzem jede Art von Motiven unterstellt hat. Aber wenn die Entwicklung der Stimme als politisches Symptom auch große Bedeutung hat, so hat sie keine entsprechende Auswirkung gehabt. Selbst wenn die deutschen Sachverständigen noch so gescheit verflucht hätten, die Mark zu stabilisieren und den Reichshaushalt ins Gleiche gewöhnt zu bringen, wäre die höhere Folge nur gewesen, daß die Alliierten ihre Forderungen in gleicher Masse erhöht und damit jede Anstrengung vernichtet hätten. Und doch wage ich heute zu prophezeien, daß der Tag für die Kunst des Sachverständigen, für die Kunst des Organisators und Fachmannes anbricht, wenn auch noch nicht dieses Jahr, so doch nächstes Jahr. Und dann ist es durchaus möglich, daß die Verbesserung im Eischart kommt. Vorher droht die Gefahr, daß die Alliierten so lange zuhören könnten und inzwischen

die Zersetzung des ganzen Lebens in Deutschland zu weit fortgeschreiten, als daß Deutschland wieder in die Höhe kommen kann. Ich persönlich glaube nicht an diese Gefahr. Ein so großes festgewurzeltes Gebilde, wie die deutsche Nation, kann nicht plötzlich zusammenbrechen, es sei denn in eigener Verbildung.“ Auch an die Gefahr, daß Frankreich einen neuen Krieg ausführt, glaubt Nieden nicht. Der Glaube der Franzosen an die Reparationspolitik wäre völlig untergraben. Sie blüfften nur weiter und würden ganz genau, daß ein rechtswidriges Vorgehen gewalttamer Art Frankreich moralisch und gefühlsmäßig stützen und seine eigenen Finanzen zerstören würde. „Ich wäre“, so führte der Redner wörtlich fort, „nicht überzeugt, wenn die momentane Lage durch

Poincaré

damit gelöst würde, daß er seinen Vertreter in der Reparationskommission einfach überstimmen läßt. Er mag starke Reden führen und eine Politik zweckloser Gnadenreien betreiben, wie die Aussteuerung aus Elsaß-Lothringen, aber im großen Maßstab wird er nicht vorgehen. Seine Reden sind nur ein Zurückweichen vor der Tat. Er muss starke Reden führen, um die öffentliche Meinung seines Landes zu befriedigen.

Es gibt

drei Arten der Zahlungen,

denen sich jüngsthin die rege Ausverhandlung der deutschen Sachverständigen zuwandte, die aber beide zu Irrtümern und Enttäuschungen führen würden. Die erste dieser beiden Arten ist die Zahlung der nächsten Raten aus dem Erlös einer großen internationalen Anleihe, die andere Ideen haben in der Vergangenheit ihren politischen Wert gehabt. Es war für Deutschland vorteilhaft, erklären zu können: Ja, wir wollen sofort zahlen, vorausgesetzt, daß wir eine Anleihe erhalten. Das ermöglicht es Deutschland, das Recht, das es ansprechen mußte, elegant einzunehmen, und für Frankreich war es vorteilhaft, die Illusion einer großen internationalen Anleihe durch die Illustration der großen Reparationszahlung abzubauen. Es ergab sich für Deutschland die Möglichkeit einer Herauslösung seiner Barzahlungen durch sein Anwerten, Sodisfizierungen zu leisten in einem Ausmaß, das in Wirklichkeit niemals in Auge gesetzt wird. An die Möglichkeit einer Transaktion dieses Umfangs zu glauben, bedeutet eine gründliche Verneinung des internationalen Finanzauswands. Die deutschen Güthaben im Ausland können seinesfalls über 2 Milliarden Goldmark hinausgehen und sind wahrscheinlich viel geringer. Wenn eine wirklich grundlegende Regelung aufzutragen ist, mag eine ausländische Goldanleihe bis zu einer Milliarde möglich sein, um die Mark zu stabilisieren. Es gibt nur eine Art internationaler Anleihe, die eine grobe Umspannung von Bedeutung sein könnte. Eine internationale Anleihe von weniger als 4 Milliarden Goldmark bringen, und dieses ist die geringste Ziffer, die im allgemeinen ins Auge gesetzt wird. An die Möglichkeit einer Transaktion dieses Umfangs zu glauben, bedeutet eine gründliche Verneinung des internationalen Finanzauswands. Die deutschen Güthaben im Ausland können seinesfalls über 2 Milliarden Goldmark hinausgehen und sind wahrscheinlich viel geringer. Wenn eine wirklich grundlegende Regelung aufzutragen ist, mag eine ausländische Goldanleihe bis zu einer Milliarde möglich sein, um die Mark zu stabilisieren. Es gibt nur eine Art internationaler Anleihe, die eine grobe Umspannung von Bedeutung sein könnte, nämlich eine deutsche Anleihe, ausgebracht in den Ländern seiner Gläubiger.

Eine deutsche Anleihe, in Frankreich geacquiert, würde ein sinnbares und praktisch wirksames Mittel sein, um die französischen Finanzen zu bessern. Jeder Versuch, bestimmte Arten der Zahlungen vorzubereiten, in Form von Kohlenlieferungen und anderen Leistungen, oder durch das, was Poincaré „produktive Pfänder“ nennt, wird die Fähigkeit Deutschlands an weiteren Zahlungen mehr herabgemindern, als es den alliierten Ländern nützt.

Es ist jedem klar, daß augenblicklich ein Moratorium unvermeidlich ist,

sehr schwer aber zu sagen, wie lange ein solches dauern muss, oder in welchem Maße Deutschland nach seiner Beendigung mit Zahlungen beginnen kann. In jedem Fall ist es erforderlich, Deutschland Zeit zu lassen zur Erholung von der Krise, die notwendig der Inflationskonjunktur folgen mußte.

Ein folgenschwerer Rückslag nach der trügerischen Hochkonjunktur scheint unvermeidlich, andererseits aber dünn mit das Problem des Haushalts während des Moratoriums nicht beglücks

Schwierig zu sein, und wenn eine Regelung mit den Alliierten gefunden ist, scheitert ein erstes Hindernis für eine Stabilisierung der Mark. Die Lage Deutschlands muss sofort unterschoben werden von der Österreich, Polens und Russlands. Die grundlegenden Voranzeigungen sind völlig verschieden. In der augenblicklichen Lage ist es schwer Hoffnung zu haben, aber wenn eine Regelung gefunden ist, wird alles, was jetzt als unmögliches Problem erscheint, sich rasch lösen. Die Sicherung der Republik und die offenkundige Entschlossenheit des deutschen Volkes, den Armeen und die Gewalt einer monarchistischen Reaktion und einer kommunistischen Revolution fernzuhalten, haben die willkommene Bewunderung der friedliebenden Menschen in der ganzen Welt gefunden. Ein wiederbeschafftes Deutschland wird ein Völkerwerk des Friedens in Europa werden."

Für diejenigen von wiederholten Judenimmobilien gebundenen begleiteten Vortrag dankte Oberbürgermeister Guno. Darauf erholt der Präsident der Handelskammer Witten mit einem anerkennenswerten Schlusswort über die zu erwartenden fruchtbringenden Ergebnisse den Weltwirtschaftskongress.

## Der deutsche Außenhandel im Juli.

Berlin, 26. Aug. Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Juli hat im Spezialhandel beigetragen: die Einfuhr 48 Millionen Doppelpenter im Werte von 45,7 Milliarden Mark, die Ausfuhr 16,4 Millionen Doppelpenter im Werte von 35,7 Milliarden Mark.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Einfuhr um 7,7 Millionen Doppelpenter bzw. 11,8 Milliarden Mark angestiegen. Die Ausfuhr zeigt, ähnlich dem Vorjahr, bei einer Wertsteigerung um 5,4 Milliarden Mark einen mengenmäßigen Rückgang um 2,4 Millionen Doppelpenter auf. Auslöser dieser Verschiebung im Verhältnis von Einfuhr zu Ausfuhr ist der Einfuhrüberschuss von 4,1 Milliarden Mark im Vorjahr auf 10 Milliarden Mark im Juli angewachsen. Die bereits im Herbst vorigen Jahres beobachtete Erholung, daß nämlich eine starke Verschlechterung der Inlandswährung von einem erheblichen Anwachsen der Einfuhr begleitet wird, hat sich also wiederholt.

Die mengenmäßige Veränderung der Außenhandelszahlen beruht vor allem auf den Folgen der Steinzeitkatastrophe, welche den Vorjahr durch das Auscheiden Oberschlesiens aus dem deutschen Wirtschaftsraum noch erheblich verschärft worden ist; die Einfuhr ist um 7,5 Millionen Doppelpenter gestiegen, die Ausfuhr dagegen um 3,3 Millionen Doppelpenter zurückgegangen. (W.T.B.)

## Verweisung Österreichs an den Böllerbund.

Wien, 27. Aug. Bundeskanzler Scipio und Finanzminister Segel sind heute vormittag wieder hier eingetroffen. Nachmittags fand eine eingehende Besprechung des Bundeskanzlers und des Böllerbundes Dr. Frank mit dem Minister des Neueren Dr. Grünberger statt, der sich bereits morgen an den Verhandlungen des Böllerbundsrats, die am 31. August beginnen, nach Wien begibt. Die Staatsmänner, mit denen der Bundeskanzler in den letzten Tagen Rücksicht genommen hatte, haben alle empfohlen, die österreichische Angelegenheit zunächst vor dem Böllerbund zu betreiben und haben ihre Unterstützung hierbei zugesagt. Minister Dr. Grünberger wird in Wien in demselben Sinne, wie es der Bundeskanzler in Berlin, Wien und Verona getan hat, die Lage Österreichs, sowie auch die Verzögerung der österreichischen Selbsthilfsaktion und die Notwendigkeit darlegen, ohne Verzug Österreich die Mittel zur Verfügung zu stellen, seine Selbstständigkeit zu behaupten und seine dauernde Lebensfähigkeit zu sichern. In Wien werde ingewissen alles vorbereitet werden, um für den Fall einer günstigen Entscheidung des Böllerbundes deren Durchführung zu ermöglichen oder aber andere Wege, die den Bundeskanzler und den Finanzminister auf ihrer Auslandsreise eröffnet haben, einzuschlagen. Zu diesem Zwecke wird der Bundeskanzler morgen mit den in Wien beauftragten Vertretern der Räte und mit den Obmannern der Parteien des Nationalrates Rücksicht nehmen. Der Bundeskanzler wird außerdem in den nächsten Tagen die leitenden Persönlichkeiten der Industrie, des Handwerks und Gewerbes, der Banken, sowie der Gewerkschaften zu sich laden, um mit ihnen die wirtschaftliche Lage zu besprechen. Der Ministerrat ist für Montag, den 28. August, der Ausschuss für Neueres für Donnerstag, den 31. August, einzuberufen. (W.T.B.)

## Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: "Der Evangelimann" (158). Schauspielhaus: "Schlaf und Trau" (158). Neustädter Schauspielhaus: "Die schöne Helena" (158). Residenztheater: "Majoren" (158).

Opernhaus. Heinz Knöll, der sich seit Jahren als Solorepetitor, hellvertreter Chorleiter der Oper, sowie auch manninglich im Musikkabinett Dresden beschäftigt hat, scheint vor einer Veränderung seines Wirkungsfeldes zu stehen. Dem Bezeichnungen nach interessiert sich die Frankfurter Oper für ihn. Zur Vorbereitung solcher Schrittes steht man ihm nur den "Freischütz" dirigieren. Bei "Freischütz" löst sich bei solch rother ausbildungswilliger Neuannahme einer stehenden Vorstellung nicht zeigen, und das Knöll an sich ein gewandter, des Tastoids mächtiger Rücker ist, weshalb man ohnehin. Wir verlieren ihn ungern, können ihm aber natürlich das beste Glück. Uebrigens den "Freischütz" erwarten wir dann von Busch. Das ist eins von den ewigen Werken, die sich ein deutscher Generalmusikdirektor nicht entziehen lassen darf. Die Aufführung als solche ist ja jetzt rechts recht gut in die Wege geleitet und an Aufführungen, die sich hören und sehen lassen können, ist kein Mangel. Diesmal freute man sich der schönen klimatischen Kritik, die Bildhagen's Mar gemacht hat. Auch die beiden Ärztinnen Edith Sajris und Willi Stephan haben sich nun gut ins Ensemble gefunden. Den Freimaurern sang erfreulich Baden recht würdig im Ton, aber mit etwas heiserer Weste der Erhabenheit. E. S.

Die Peterskirche Sommeroper! Neustädter Schauspielhaus begeistert ihre erfolgreiche Spielzeit mit der jetzt abwechselnd erzählenden "Schönen Helena" von Offenbach, dem in seiner Art klassischen Meibild alter Travestie-Vorstellen. Die frische, aber geistdurchdringliche Verarbeitung der bürgerlichen Götter- und Menschenwelt schlug auch bei der Erstaufführung am Sonnabend mit unverwüstlicher Kraft durch; doch doch in diesem Textbuch und erst recht in dieser Partitur so viel fühlbar, an keinen Zeitneichmacher gebundener Witz, daß es kaum des Aufusses mit einer Fülle tragischer Zeileselemente, die sich obendrein bis zum Überdruck wiederholten bedurfte hätte, um "Die Schöne Helena" auch heute noch zu siegloster Wirkung zu führen. Freilich — ganz in den leichsinnigen, prahlenden, sprudelnden Geist Offenbachs war man diesmal nicht eingedrungen: es herrschte mehr begeistigte Bierlaune, als echter Chamagner-Esprit auf der Bühne. Vor allem sollte es in der Sonnabend-Aufführung — die Wiederholungen werden diesen Mangel beseitigen — an Tempo und volles Sängerlichkeit vereint. Auch gelanglich blieben manche Winde offen. Einem Menelaus (Magdalena Grabl a. W.) und einem Galba (Friedrich Reichmann) fehlt man himmlische Wängel gern noch; hier genügt eine kräftig farbende Darstellung, die denn auch geboten wurde. Aber von dem götteliebenden Viecheschen Paris erwartet man etwas mehr tenorlichen Schwung und besser beherrschte hohe Gefangstone, als sie zurzeit Hans Grabl zu bieten vermag. In den folgenden Vorstellungen wird übrigens Fried-

## Derlches und Sächsisches.

Reichstagsabgeordneter Pitsau Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend ist im Dresdner Krankenhaus der mehrheitlich sächsische Reichstagsabgeordnete für den Leipziger Wahlkreis Abgeograph Karl Pitsau im Alter von 68 Jahren gestorben. Pitsau hat schon in jüngsten Jahren eine Rolle in der sozialdemokratischen Partei gespielt. Im Jahre 1894 wählte man ihn zum erstenmal in den sächsischen Landtag, den er aber schon nach zwei Jahren wieder mit der Leipziger Stadtverordneten-Versammlung vertrat. 1900 erhielt er durch Nachwahl einen Sitzen im Reichstag, in den er 1912 endgültig einzog, auch der Nationalversammlung in Weimar gehörte Pitsau angehört.

Der Dichter und Komponist des Vogelbechaam-Liedes f. In Pulsnitz, wo er im Ruhestand lebt, ist längst der langjährige Vorstand des Städtekorpsvereins Großpöhl, Vorsteher Max Schreier, ein Sohn Johannegegenstadt, gestorben. Mit ihm verlor das Erzgebirge einen seiner treuen Freunde. Seine Liebe zur Heimat und zum erzgebirgischen Walde brachte der Vorsteher, ein echter sächsiger Gebürgler, in manchen gemütlichen Gedichten und Liedern zum Ausdruck, von denen das vielgesungene "Vogelbechaam-Lied" wohl das bekannteste und beliebteste ist.

Der Bezirksausschuss des Kleinhandels von Dresden und Umgebung hält unter Vorstand des Stadtverordneten Hermann Schumann am 22. August eine Vorstandssitzung ab.

Er berichtet und darüber: Mit Genugtuung wurde Kenntnis genommen, daß auch die amtlichen Stellen mehr und mehr erkennen, daß der Kleinhandel an der unerhörten Teuerung unschuldig ist. Trotz der großen Schwierigkeit, Kapital für die so erhöhte Preise anzufließen, demüthigt sich der Kleinhandel mit Erfolg. Waren heranzuschaffen. Gestellt wurde allerdings darüber, daß manche Großbetriebe durch Masseneinkauf der verschiedenen Warenträgerungen für ihre Arbeiterschaft, indem sie als neue Räntner an Markt austreten, nur noch mehr preisteigernd wirken und den Markt verwirken; denn die Regel von Angebot und Nachfrage gilt noch immer. Doch in den südlichen Niedersachsen, die Wälder weit unter Selbstostenpreis abgegeben werden, daß eine schwierige Lage der Privatwände anstehen zur Folge gehabt. Da das Eingehen noch weiterer beratlicher Betriebe schon aus hygienischen Gründen nicht wünschenswert ist und außerdem die Betriebe, die sich zum Teil lange in der Hand ihrer eng damit verwachsenen Besitzer befinden, geführt werden müssen, sind Verhandlungen mit dem Stadtrat angeknüpft worden. Da gerüchteweise verlangt, daß eine Spaltung der FDP bekräftigung von Poststellenungen beabsichtigt sei, wurde beschlossen, energisch dagegen Stellung zu nehmen. Der Geldentwertung, die in der Einkommensteuer schon berücksichtigt worden ist, muß auch durch Erhöhung der Freigrenze bezügliche Schritte sind eingeleitet; die Regierung hat über diese eigentlich doch selbstverständliche Sache zu bestimmen.

Arbeiterdenkmalsweihe. In dem kleinen, idyllischen und in Dresden wenig bekannten Rothenburg und zwar im Städtchen Grün wurde am Sonntag vormittag ein würdiges Denkmal für die Gefallenen der Thomaskirchgemeinde Grünau enthüllt und geweiht. Nach einem Gottesdienst in der Thomaskirche versammelten sich viele Angehörige der gefallenen Gemeindemitglieder, die Vereine des Stadtteils zum Teil mit ihren Fahnen und zahlreiche sonstige Einwohner des Stadtteils unter den schönen alten Bäumen des Parks zur Weißensei. Vor einer hohen dreitägigen Eiche erhebt sich in einfachem Ausbau und wohlruhender Gestaltung der Maße eine statliche Sandsteinplatte, die Tafel mit den Namen der Gefallenen bildet. Über ihr liegt das Elterne Kreuz und in dem gleichartigen Altstück nach oben breite ein Schildchen, an das Reichswappen erinnernder Adler seine Schwingen aus. Die Enthüllung und Uebergabe des Denkmals, das eigentlich auf dem Gelände der Kirche oder in der Kirche hätte stehen sollen, wo aber der Raum dafür nicht ausreichte, vollzog mit einer kurzen Ansprache der Vorstehende des Denkmalausschusses Dr. Vingel. Die Weihrede hielt Pfarrer Meißner. Besonders verdient wurde die Feier durch Gesang des Kirchenchores, der unter Leitung des Kantors Herrschäfer nicht nur der ernsten Stimmung Ausdruck verlieh, sondern außerdem das Ohr des Mußtreubenden durch einen umfangreichen und formal vielfestigten a cappella-Gesang eröffnete, der von der gebiegten Schulung des Chors ein bezauberndes Zeugnis ablegte.

Die Innungsblätter gepfändet. Der Fleischerinnung zu Golditz ist wegen einer von der Innung bestrittenen Forderung der Reichslederstelle in Berlin auf

Bahnhof einer Konjunkturgewinn-Urgabe für hohe Güte und Welle ihr Jahrhunderte altes Innungsbefreiung, die Innungsblätter abgepfändet worden. Nach altem Innungsbrauch hat vor den geschworenen, im Kerzenchein strahlenden Innungsblätter das feierliche "Ausdingen" und "Absprechen" zu erfolgen. Ob dies wohl nun durch die — Reichslederstelle — gelingen wird? Zweifellos würde dies an dieser Stelle allerdings sehr "lebhaft" verlaufen und nicht so "leicht", wie bei den sozialen, jetzt um ihre Vade trauernden Fleischermeistern in Golditz.

Die Balnia. Aus Berlin schreibt man uns: Man muss ab und zu auch einmal über seine Verhältnisse leben und sich den Luxus einer Kurfeiern. Ich suchte nach ihr auf einem Berliner Wodenmarkt. Kurven waren da in Höhe und Tiefe. Ich fragte hier und dort und erfuhr schließlich eine Kurfe für 10 M. Als ich den Markt verlassen will, fällt mir ein anderer Kurvenhändler auf. Ich frage nach dem Preis seiner Kurven: "Diese kostet 17 M!" Ich mache ein erstauntes Gesicht, das er mißversteht. So entschuldigt er sich: "Es ist eine Auslandskurfe, und die Balnia! Der Mann war jedenfalls entschuldigt, denn seine Auslandskurfe war größer als meine Kurfe, die ausdrücklich als Inlandskurfe verfaßt worden ist. Das ist natürlich aber erhöht man heute so viel Preis darüber, doch trotz des Balniastandes teilweise Auslandszeugnisse niedriger im Preise stehen als gleichwertige Inlandsprodukte, weshalb ich bald mein Kästchen aufgeben werde. Der Auslandskurvenhändler entschuldigt seinen Kurvenpreis mit der Balnia, der Inlandskurvenhändler auch. Die Balnia ist an allem schuld: das wird die Konsequenz alles Grübelns sein.

Die Tirolerstraße des Büchsenstoffbundes hat so großen Anklang gefunden, daß aller Büchsenstoff nach ein 2. Sonderzoll gefordert werden muß. Anmeldungen noch bis spätestens Dienstag abend, und zwar liegt nur noch in der Geschäftsstelle des B. B. B. Es wird noch einmal betont, daß Preisreduzierungen nicht stattfinden. Die Preise in den drei Gruppen: 380 M., 380 M. und 380 M. bleiben also bestehen, und Preis sind nicht erforderlich.

Die Feuerwehr wurde am Sonnabend nachmittag 16 Uhr nach Trompetentönen alarmiert. Dort waren durch ein Kind mit offenem Feuer im Keller Polizei, Decken und Küchen in Brand geraten. Abends 18 Uhr erfolgte ein Aufmarsch der Feuerwehr. Die Feuerwehr löste ein in einer Vorstadt befindliche Wohnung mit Säure gebrannte und beschädigte werden mußte. Sonntags früh 16 Uhr war in einer Wohnung am 2. Stock im Hause Oberbergstraße 1 ein Schaden entstanden, der ausserlich durch einen noch glimmenden Zigarettenrest entstanden. Am Sonntag früh kurz nach 6 Uhr erfolgte ein Alarm nach Biedermannstraße 8, wo in einem unterkellerten Hause der Firman Vogel u. Schlegel 120 Jenische Brüder sich selbst entzündet hatten. Um 12 Uhr mittags brannte hinter einem Versteige des Hauses Johannesstraße 28 Vapierstraße. Ein kleiner Raum erfolgte um 1 Uhr nach Wildstrudelstraße 8, wo beim Schmelzen von Blei im Keller einige Rauch entzündet hatte.

Meilen. Den neunzigsten Geburtstag beging gestern Sonnabend in voller Blütheit Dr. Ferdinand Scheußler, Meilen, Siebenbänker Straße 8 wohnhaft.

Großenhain. Die goldene Hochzeit feierte am

25. d. M. in geistiger und körperlicher Rücksicht der Prinzessin und frühere Sattler- und Tapizermeister Karl Julius Crommhold und seine Ehefrau Johanna Pauline geb. Franck. Töpfergasse 8 wohnhaft. Der Jubilar gehörte früher lange Jahre dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium an. Seit 1901 Kirchenvorsteher und seit diesem Jahre als Kirchengemeindevertreter hat er als Senior der Kirchenhöfe in vorbildlicher Weise seine Kräfte in deren Dienst gestellt.

Ansbach. Frau Anna Wechsler, eine in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Künsterin des Erzgebirges in frischer heimatlicher Mundart — "Blumen vom Höllberghang", "Heimatklopfen" u. a. — ist am Freitag kurz vor Vollendung des 60. Lebensjahres am Gehirnschlag gestorben. Die Verstorbene, der insbesondere die Gabe der sonnig-humoristischen Erzählung verliehen war, hat sich während eines Menschenalters auch in stiller opferfreudiger Wohlthätigkeit verdient gemacht; für etwa drei Jahre gehörte sie dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium an.

### Beschläge für den Mittagstisch.

Regie: Epple, Reich-Ersatz-Auslauf, Kopffsalat.  
Reich-Ersatz-Auslauf: Die grünen Ersatz werden in Salzwasser so weiß gefärbt und abgebrühter Reich in Brühwurstbrödle bis ausgezogen. Dann mischt man die abgetrockneten Ersatz mit dem Reich, röhrt etwas Margarine und gehackte Petersilie darunter und stellt die Mischung in eine vorgerichtete Form. Man bereitet aus brauner Schlagsahne, Ersatzschnitte, etwas Suppenwürze und reichlich gehobten Jungen Rüebeli eine Torte, die man über den Ersatzresten läuft, worauf man das Gericht im Ofen leichtbraun bakt.

Und dann war man mitten im Grün von Taxushecken — inmitten tierisch verschökelter Prost von Einst. Man lagerte sich auf mitgebrachten Decken und Schals — ein Schäferpiel begann —, ein Spiel des Rosko — ein tändelndes Spiel der Siebe; lachender Lust. Leicht, großzügig flohen die Worte dahin, war doch ein geheimer Klang darin — ein Lebenslang aus heinem Munde, den kein ander als Goethe war es, der also sprach in der "Faust des Verließten".

Mit entzündender Frische und Lebendigkeit, von einschmeichelnden Menettflügen untermauert (Kammermusikorchester Feiereis), verstanden die Mitglieder des Neustädter Schauspielhauses — die Damen Spalke und Bornheim, die Herren Rassau und Grohmann — unter Leitung des Oberspielmeisters Reich diesem heiteren Spiel seine ewige Jugend zu verleihen.

Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Beistung wanderte man zu Adams Gasthof, wo man sich im stimmungsvollen Saale an mit Blumen geschmückten Tischen niederließ. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Sanitätsrat Hof, vermittelte der Abend nochmals einen starken, künstlerischen Eindruck vom Geist des Rosko. In einer Ansprache wies Werner von Blumenthal darauf hin, daß eine Zeit schwingender, länderliche Anmut, beruhender Wohlklang, verdeckt ein Spiel des Rosko — ein tändelndes Spiel der Siebe; lachender Lust. Leicht, großzügig flohen die Worte dahin, war doch ein geheimer Klang darin — ein Lebenslang aus heinem Munde, den kein ander als Goethe war es, der also sprach in der "Faust des Verließten".

Mit entzündender Frische und Lebendigkeit, von einschmeichelnden Menettflügen untermauert (Kammermusikorchester Feiereis), verstanden die Mitglieder des Neustädter Schauspielhauses — die Damen Spalke und Bornheim, die Herren Rassau und Grohmann — unter Leitung des Oberspielmeisters Reich diesem heiteren Spiel seine ewige Jugend zu verleihen. Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Beistung wanderte man zu Adams Gasthof, wo man sich im stimmungsvollen Saale an mit Blumen geschmückten Tischen niederließ. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Sanitätsrat Hof, vermittelte der Abend nochmals einen starken, künstlerischen Eindruck vom Geist des Rosko. In einer Ansprache wies Werner von Blumenthal darauf hin, daß eine Zeit schwingender, länderliche Anmut, beruhender Wohlklang, verdeckt ein Spiel des Rosko — ein tändelndes Spiel der Siebe; lachender Lust. Leicht, großzügig flohen die Worte dahin, war doch ein geheimer Klang darin — ein Lebenslang aus heinem Munde, den kein ander als Goethe war es, der also sprach in der "Faust des Verließten".

Nach einer Serenade von Haydn, trefflich gespielt vom Kammermusikorchester, entzückte Frau Ella Vorsich die Hörer durch die liebliche Wiedergabe Mozartscher Lieder, und teilte sich in den reichen Beifall mit Johann Strauss, der ihr ein feinklingiger Begleiter war und selbst noch eine Sonate von Mozart folgen ließ. Werner von Blumenthal erzielte mit der Vorstellung eines Kapitels aus Wilhelm Schöfers "Dreiache Bücher des deutschen Seele" loslösende Wirkung. Mit der Nachmusik von Mozart im Ohr, welche das Kammermusikorchester bei dunklem Saal und Kugelbeleuchtung spielte, wanderten die Teilnehmer zum Bahnhof. Für die Vereinigung bedeutete dieser Aufzug wieder einen vollen Erfolg, vielversprechend für die Veranstaltungen des Winters.

## Die „Freunde deutscher Kunst“ in Moritzburg.

Ein Sommerabend war es, wie wir ihn seit jeher kennen — denn unsere Tage sind fast und böse — an dem die Vereinigung Freunde deutscher Kunst wie im vorigen Jahre einen Aufzug unternahm, der gleichsam den Aufstieg für die kommenden Veranstaltungen des Winters bildeln sollte. Im vorigen Jahr Siebenzehn — diesmal Moritzburg, wohin der Sonderabend eine zahlreiche Teilnehmerhorde am Sonnabend mittag brachte. War ein leuchtender Glanz um reizende Mauern — Zeugen vergangener Größe, vergangener Pracht. War ein sonniges Weben in der Luft — ein stilles Träumen im dunklen Grün, denn verklungene Seiten hatten für ein paar Stunden ihre Augen aufgelaufen — Barock — Rosko — in diesem Zeichen stand das Programm des Tages.

Im Speisesaal des Schlosses hielt der Direktor des Stadtmuseums, Dr. Grohmann, einen Vortrag über die schöpferische Eigenart August des Starken.

Aus seinem reichen, kunsthistorischen Wissen heraus hat der Vortragende innerhalb der knapp zur Verfügung stehenden Zeit eine fühlbar interessanter Einzelheiten, wobei er im Hinblick auf den Film, besonders hervorhob, daß man den König zu Unrecht auf dem Faulbüschel des Sonnenhofs ruhen ließ. An dem er die historischen Quellen streifte, die uns ein schönes Bild von dem Wesen dieses Monarchen überliefern, wies er auf die neuere Forschungen hin, aus denen man ein Bild von den großen künstlerischen Verdiensten des Herrschers gewonne. Dr. Grohmann gab einen Überblick über die Sammlungen, sowie die großzügigen Entnahmen, die August der Starke mit Pöppelmann ausgearbeitet habe, wobei der Vortragende das ursprüngliche Projekt des Moritzburger Schlossbaus, der im mährischen Sinne ein Barockbau werden sollte, schätzte, und ging schließlich noch an die weltschauenden, politischen Pläne dieses Königs. So gab der interessante Vortrag allen Teilnehmern ein klars Bild von dieser in einer paraten Persönlichkeit wützenden schwäbischen Eigenart. Eine Führung durch das Schloss ergänzte diesen Aufzug auf das wunderbare.



## Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastens: Dienstag (außer an Sonn- und Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Augeblich der hohen Polizeibüros können schriftliche Anträge nur bei Bezugnahme von Porto abgeben werden.

\*\*\* Antinomisch. „Da man jetzt so viel von der Sonne gelebt hat, kommt mir der Einfall, ob diesem bösen Geiste vielleicht auch durch geeignet angelegte Neuerchen, die Schödlinge anziehen sollen, beizukommen ist. Ich glaube mal in der Schule gelesen zu haben, daß man auf diese Weise in Italien sogar künftlichen Tünger gewinnt.“ — Nun — Dein „Einfall“, die Sonne durch „Neuerchen“ anzusehen, ist ja nicht ganz neu. Denn in den letzten vierzehn Tagen ist wohl kaum eine Zeitungsnummer erschienen, in der nicht von neuen Scheinwerfern und ähnlichen Gewässern zur Sonnenvernichtung die Rede gewesen wäre. Aber die Tüngergewinnung aus den Milliarden von Sonnenlichten, die man mit einem „angriffstigen“ Scheinwerfer erzielen kann — das ist gewiß kein schlechter Gedanke. Er wird Landwirten in Sonnengegenden zur Beachtung empfohlen. Man schlägt die an die Scheinwerfer heranreichenden Schmetterlinge mit Scherztüppen zu Boden, schwant sie in den Wagen und fährt sie auf den Mist. Das wird dem gewiß nichts schaden — wird doch aus den ähnlich genannten Zeichen der Vintageliege ein wirkliches Fortschrittsfeuer geworden.

\*\*\* Richter Munro. „Schlage doch bitte mal in Deinem großen Weisheitsbuch nach und sieh, ob Du nicht ein sicheres Entzündungsmittel findest. Das Haar, die Stere leichten Weibes, wählt bei mir statt auf dem Kopfe, recht üppig an den Beinen. Das Schoune dabei ist, daß sich die Haare nicht becheiden unter dem Strumpf verstecken, nein, sie lugen vorwulsig durch das Mocheln der jüngsten und auch anderen Strümpfe hervor, so daß es aussieht, als ob mit einem Hund zu Hause wären, oder als ob ich andauernd auf einer mottenzerfressenen Sesseldecke schliefse. Da hast Du denn darin Erfahrung?“ Aus Verweisung habe ich mir ein Entzündungsmittel gekauft und angewandt. Die Haare sind wieder verwunden, wirklich vollständig, nur aber, daß innerhalb zwei Tagen in doppelter Stärke hervorwülpfen. Wenn ich jetzt das Mittel noch öfter anwende, so kann ich mich nächstes Jahr als „Mungo, das Afferwelt“ auf der Vogelwiese sehen lassen. Dazu bin ich aber nicht im geringsten gewillt. Hilf mir, bitte, bitte!“

\*\*\* Der runde Wurm und der Holunderbaum. „Seit einem Jahre habe ich bemerkt, daß ich einen runden Wurm habe. Nun habe ich alle möglichen Kurzen unternommen, um ihn auch beim Arzt geweinen, aber alles ohne Erfolg. Was soll ich tun? — Nun man aus Holunderbeeren Rotwein machen?“ — Zu Deiner ersten Frage: Weißt Du denn wirklich, ob Du den runden Wurm noch hast? Gewöhnlich führt man ihn nämlich erst, wenn er gänzlich abgeht. Er macht's nämlich nicht wie das liebliche Bandelkäfer, das einzeln wieder abfällt. Ein Wurmmittel möchte der Onkel nicht angeben, das in Sache des Arates. Gegen den runden Riesenträger helfen die gewöhnlichen Wurmmittel, die gegen Syphilisarmer wirksam sind, nicht. — Zu Deiner zweiten Frage: Rotwein kannst Du aus Holunderbeeren nicht machen, der wird aus dunkler Weintrauben hergestellt.

Über einen feinen Holunderwein aus Großmutter's Rezept fallen gibt's: In einem Liter gutem altem Wein läßt man 50 Gramm getrocknete und geschnetene Holunderbeeren 2 bis 3 Tage ziehen und setzt dann durch Leimwand. Oder man precht Holunderbeeren, die einige Tage in einem hölzernen Gefäß gestanden haben, aus, Kocht sie in Wasser, füllt die Rüssigkeit in ein Glas und legt etwas Zucker und Rosinen zu. Nach einem Monat sagt man ein Bierzel ihres Gewiches entfernt. Muskatertorten zu und sieht dieses nach erfolgter Garung auf Glaschen.

\*\*\* Richter Rosa. (5 Mr.) „Mein 15-jähriger Sohn möchte für seine freien Stunden eine Beschäftigung: Heimwerken und Ausrechnungen wohl eignen. Bitte, wohin soll er sich da wenden?“ — Nun, ganz gewiß zuerst an die Zeitung. In jeder Nummer werden jetzt auch die Berufe für alles mögliche gesucht; lies also mit Deinem Sohn möglichst die Anzeigen. Findet Ihr darin nichts Geeignetes, so wird gewiß ein Interat von Wirkung sein. Trotz der Einsichtlichkeit dieses Rates gibt aber der Onkel Deine Anlehnlichkeit hier den Ressen und Nichten anheim; es liegt ihm daran, vielleicht auf diese Weise einmal ein paar neue Erwerbsmöglichkeiten für junge, gewandte und fleißige Leute zu finden, die es einer lieben Mutter ein wenig leichter machen wollen, ihre teure Erziehung und Ausbildung durchzuführen. Gib Deinem tapferen Jungen vom Onkel eine Pflichtaufgabe.

\*\*\* Die Löcher im Aluminium. Ein Neffe schreibt: Vor einiger Zeit fragte jemand an, wie man kleine flebartige Löcher, die plötzlich in Aluminium-Kochgeschäften entstehen, beseitigen könne. Auch mich traf dieser Fall sehr hart. Ich ging zu einem geschickten Klempner, der in fünf Minuten die kleinen Löcher mit einem Hammer zugeschlagen und dann das Gefäß wieder glättet hatte. Es war und blieb wieder dicht.

\*\*\* Glücklicher Hausbesitzer. (?) (5 Mr.) Eine fünfsprozentige Hypothek ist unlösbar bis 1. Oktober 1924. Der Hypothekengläubiger will ab 1. Juli 1922 den Zinsfuß erhöhen mit der Begründung: Es sei im Vertrag nicht ausdrücklich erwähnt, daß auch der Zinsfuß bis 1. Oktober 1924 nicht erhöht werden dürfe. Meiner Ansicht nach ist die Erhöhung des Zinsfußes vor 1. Oktober 1924 nicht möglich.“ — Du hast recht. Augenblicklich noch. Aber es ist ein Gesetz in Vorbereitung, daß diesen Rechtszustand aus der sündigen Welt schafft.

\*\*\* Wasserklas und Filigranflecke. (5 Mr.) Meine Frau hat früher in Tonhöfen Eier in Wasserklas eingesetzt. Dies hat eine weiße Schicht hinterlassen, die sich nicht entfernen läßt. Die Eier sollen zum Einlegen von Rottkraut verwendet werden, und nun möchten wir gerne wissen, ob dies ohne Gefahr geschehen kann. — Wie entfernt man Filigranfleck aus Lampenschirmflecke? — Die Töpfe werden gründlich mit reiner Salzsäure ausgepfüst und dann mit siedendem Wasser richtig ausgebrüht; dann darfst du das Rottkraut selberlei Gefahr bestehen. — Zur zweiten Frage wird mitgeteilt, daß Schwedelkast ein gutes Mittel sei, Filigranfleck aufzulösen — wie weit dieser allerdings die Garde des Seidenaugens in Gefahr bringt, das müßte auerst an einer unauffälligen Stelle vorichtig probiert werden.

\*\*\* Richter Tante. (10 Mr.) „Lieber Onkel! Weißt Du mir keinen Rat? Ich habe einen kleinen, gutgezogenen, neunjährigen Neffen. Seine Mutter starb, als er die erste Woche zur Schule ging. Er ist hell und brav, auch musikalisch, aber ich habe das Gefühl, als könnte ich, die ich selbst in Stellung bin, ihn nicht mehr weiter erziehen. Nun mein Sohn, war es richtig, wenn ich verlachte, ihn in eine eigentliche Familie zu bringen (ich könnte ja etwas auszahlen), aber meine Verwandten sagen, ich sei als Tante doch die einzige Verursache. Das ist aber eben, was ich nicht glaube. Rate Du, lieber Onkel!“ — Gewiß haben Deine Verwandten recht; die verantwortungsbewußte Erziehung durch irgend einen Verwandten birgt ein Etwa von Viebe in sich, was „Freunde“ selten oder nie zu spendieren vermögen. Und

dennoch — wenn Dein Gefühl Dir sagt, es sei nicht mehr richtig, den Knaben allein zu erziehen, so hat es gewiß nicht unrecht, außerdem Du eine wirklich verantwortungsbewußte Tante zu sein scheinst. Also versuch's immerhin — vielleicht findet sich eine christliche Familie oder edle Dame, die mehr Zeit hat, sich dem Kind zu widmen. „Ein guter Onkel findet eine gute Statt.“

\*\*\* Reichsknotopfer und Kleinrentner. Man kommt in den letzten Wochen lesen, daß eine Möglichkeit besteht, daß bereits bezahlte Reichsknotopfer wieder zurückzuhalten. Es kommt eine Kleinrentnerin in Frage, deren aus Hypotheken und Wertpapieren bestehendes Vermögen unter 100.000 Mark beträgt und die außerdem noch eine kleine Pension bezieht. Gehört sie an den Glücklichen? — Nach dem Vermögenssteuergesetz vom 8. April 1922 sind nach 10 Kleinrentner mit Vermögen bis 500.000 Mark und Einkommen bis 20.000 Mark vom Knotopfer auf Antrag zu befreien. Ist es bereits geschieht, so wird es zurückgestattet und bei ausdrölier Stundung ganz erlassen. Die Anträge müssen schon jetzt am zufindigen Finanzamt eingereicht werden; Formulare dafür gibt es nicht. Antragsberechtigt sind die Kleinrentner, bei denen diese Voraussetzungen auftreten und die entweder über 60 Jahre alt oder dauernd erwerbsunfähig sind. Da beim Antrage auch die Quittungen beigelegt sind, so empfiehlt es sich, ihn im eingeschriebenen Brief an solchen.

\*\*\* Am Eisenverarbeitung. Eine liebe Richter hat für sich der Amerikanerplage gesehen. Sie schidt ein unzählbares Mittel: „Zwei Hefte wird mit 1 bis 2 Schlüsseln Circus vermischen und das ganze in einem Napfchen dort ausgelegt, wo die Ameisen vorbeiziehen. Die Ameisen, die diese Mischung frischen, sterben. — Wer kann aber zum Dank dafür der Richter sagen, wie man Flecken aus Lederröhren entfernt?“

\*\*\* Das Loch im Holzstoffseimer (5 Mr.) „Ranzt Du mir sagen, wie man Holzstoffseimer wieder dicht machen kann?“ — Wenn der Onkel nicht ein großes Loch hat, hilft folgendes: Gut austrocknen lassen, die untierte Stelle sauber abkratzen und rauh machen, den blätterigen Boden etwas aufzuhören, dann mit Leimöl tränken und mit gutem Öl so laub ausstreichen, trocken lassen und aufsetzt mit Schellack überzieren. Probatum ist!

\*\*\* Heizatschlußhölzede. Richter vom Lande (5 Mr.) hat wenige Gelegenheit zu Herrenbekanntschaften, da ihre Eltern sehr junger Beamtenfamilie, ist 37 Jahre alt, blond, von großer schlanker Figur, einfach und schlicht erzogen und in allen Zweigen der Wirtschaftsstadt ordentlich ausgebildet. Sie besitzt eine gute kleinere Vermögen. Sie sucht weniger Freude als ein kleineres Vermögen. Sie ist an der Seite eines Mannes von edlem Charakter. Am liebsten wäre ihr ein mittlerer Staatsbeamter. — Richter Matzelle (5 Mr.) ist seit zwei Jahren Witwer und möchte sich eine glückliche Heim gründen. Sie ist 28 Jahre alt und sehr gründlich mit reiner Salzsäure ausgepfüst und dann abkratzen und rauh machen, den blätterigen Boden etwas aufzuhören, dann mit Leimöl tränken und mit gutem Öl so laub ausstreichen, trocken lassen und aufsetzt mit Schellack überzieren. Die eine würde gern einen Geschäftsmann, möglichst einen Schnittwarengeschäftsinhaber, die Hand reden, denn sie hat jedoch einen tüchtigen Beamten vor; sie selbst ist jetzt in einem Großbetrieb tätig. Kochen und alles, was zum Haushalten gehört — einschließlich Wäscheausstattung vorhanden, „Woos“ weniger. Aber darauf kommt's gewiß in diesem Falle nicht allzu sehr an. Die ältere würde auch einen Witwer nehmen. Also — Nutzt die Nassen; auf zum gemeinsamen Sturmangriff!“

In dieser Heizatschlußhölzede will Onkel Schröder nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Da gegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heizatschlußhölzeden in Briefverkehr zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angezeigten unteres Blattes zu bedienen.

Juwelen — Brillanten — Platin  
Gold- und Silbergegenstände  
kaufen unter Diskretion

Adolf Arndt

Landhausstraße 11. Telefon 1458.  
Handelsger. eingetr. Firma.

Luxussteuer trage ich.

Melßen

Spezialservice 1.-12.-21 Personen, Softeisensteine,  
Schildkröte, Bären, Figuren, Gruppen und  
einzelne Sachen zu Liebhaberpriisen geliebt

M. Gutter

Altmarktstraße 13, II. Telefon 1333.

Billa

in Dresden zum Wohneinwohnen im Werk von 1.-2.000  
einen Platz zu kaufen gesucht. Gel. Of. und. N. L. 71  
an die Grp. d. Bl. erbeten.

Gute Grundstücke

mit Ladengeschäft als Selbst-  
häuser. Mietpreis abw. unter  
Nr. 58. 78 a. d. Grp. d. Bl.

Suche 1.-1. Sept. ab. spätestens  
Eselig als Mameli.

Bin bereits 3½ Jahre in der  
Landwirtschaft aktiv gewesen.

Briefe unter M. M. 97 an  
d. Grp. d. Bl. in Meißen.

Opernhaus.

Der Georgsgraben.  
Musikali. Schauspiel  
von Wld. Klindt.

Wahlzeit: Klindt.

Suche 1.-1. Sept. ab. spätestens  
Eselig als Mameli.

Bin bereits 3½ Jahre in der  
Landwirtschaft aktiv gewesen.

Briefe unter M. M. 97 an  
d. Grp. d. Bl. in Meißen.

Schauspielhaus.

1/28 Schaus. und. Thea.  
Pfefferspiel von G. Klemm.

Suche 1.-1. Sept. ab. spätestens  
Eselig als Mameli.

Bin bereits 3½ Jahre in der  
Landwirtschaft aktiv gewesen.

Briefe unter M. M. 97 an  
d. Grp. d. Bl. in Meißen.

Residenz-Theater.

1/28 Schaus. und. Thea.  
Reigen.

10 Dialogs. a. 11. Schaus.

Im Saale geht von

Direktor Robert Reinhardt.

Wirk. v. Vorher-Barron.

Paris. 3. 11. Schaus.

Menelios. M. Groß. a. 6.

Helena. d'Heurte. a. 6.

Wagners. Wagner.

Dresden. Schaus.

Gäbe gegen 10 Uhr.

Wohnungsraum: 971-1000.

Die Schöne Helena.

Neustädter Schauspielhaus.

1/28 Schaus. und. Thea.

von Jacques Offenbach.

Wahlzeit: A. Schmid.

Paris. 3. 11. Schaus.

Menelios. M. Groß. a. 6.

Wagners. Wagner.

Dresden. Schaus.

Gäbe gegen 10 Uhr.

Die Schöne Helena.

Residenz-Theater.

1/28 Schaus. und. Thea.

Reigen.

10 Dialogs. a. 11. Schaus.

Im Saale geht von

Direktor Robert Reinhardt.

Wirk. v. Vorher-Barron.

Paris. 3. 11. Schaus.

Menelios. M. Groß. a. 6.

Wagners. Wagner.

Dresden. Schaus.

Gäbe gegen 10 Uhr.

Die Schöne Helena.

Residenz-Theater.

1/28 Schaus. und. Thea.

Reigen.

10 Dialogs. a. 11. Schaus.

Im Saale geht von

Direktor Robert Reinhardt.

Wirk. v. Vorher-Barron.

Paris. 3. 11. Schaus.

Menelios. M. Groß. a. 6.

Wagners. Wagner.

Dresden. Schaus.

Gäbe gegen 10 Uhr.

Die Schöne Helena.

Residenz-Theater.

1/28 Schaus. und. Thea.

Reigen.

10 Dialogs. a. 11. Schaus.

Im Saale geht von

Direktor Robert Reinhardt.

Wirk. v. Vorher-Barron.

Paris. 3. 11. Schaus.

Menelios. M. Groß. a. 6.

W